

Guten Morgen, *Enger-Spenge*

Im Keksaus

So langsam geht es jetzt wirklich auf Weihnachten zu. Am Wochenende hat Bolle zum allerersten Mal in diesem Jahr Weihnachtsplätzchen gebacken – die besonders leckeren aus der Teigmühle.

Und jetzt im Nachhinein fällt ihm auf, dass das jedes Jahr genau nach dem selben Schema abläuft, sogar die Planung. Jedes Mal überlegt er sich, wie viel Teig er denn braucht. Er entscheidet sich stets für die vermeintlich größere Menge, weil „man will ja nicht dauernd von vorne anfangen“.

Mitten beim Backen fällt ihm dann aber auf, dass er ja noch diverse Familienmitglie-

der mitversorgen muss. Beim Umfüllen in die Keksdosen merkt er, dass es doch gar nicht mal so viele Kekse werden, wie er gedacht hatte. Schon allein deshalb, weil ein nicht gerade kleiner Teil aus dem Ofen direkt in seinen Mund wandert (Aua heiff).

Und schließlich, wenn Bolle schon Magenschmerzen hat, alle Kekse gebacken und auf die Keksdosen verteilt hat, diese aber nicht einmal halbvoll sind, muss er sich eingestehen: „Hm, vielleicht muss ich doch noch einmal backen...“

Vielleicht merkt er sich das ja mal für das nächste Jahr, ansonsten geht's wieder von vorne los, beim **Bolle**

Schnuppertraining beim Badminton

■ **Enger.** Der Badminton-Sportclub (BSC) Westerenger bietet allen Kindern ab sechs Jahren, Jugendlichen sowie Erwachsenen die Möglichkeit, den Badminton zu ausprobieren. Gespielt wird am Sonntag, 3. Dezember, in der Zeit von 10.30 bis 12 Uhr in der großen Sporthalle der Real-

schule Enger an der Nordhofstraße 24. Infos gibt es unter www.bsc-westerenger.de oder auf dem Instagram-Account (@bsc_westerenger). Sportschuhe und Sportkleidung müssen mitgebracht werden, Schläger und Bälle werden für alle Teilnehmer vom Verein zur Verfügung gestellt.

Anwohner überrascht Einbrecher

Der 61-Jährige hörte Geräusche und erwischte den Täter auf frischer Tat.

■ **Spenge.** Ein Anwohner hat in Spenge einen Einbrecher auf frischer Tat ertappt. Der Unbekannte war gerade dabei, sich an einem Tor zu schaffen zu machen. Die Polizei nahm kurz darauf in der Nähe des Tatorts einen Verdächtigen in Gewahrsam. Das teilen die Beamten in einer Pressemeldung mit.

Am vergangenen Freitag hörte demnach ein 61-jähriger Mann um 19 Uhr verdächtige Geräusche an seinem Haus an der Straße Herrenholz. Der Mann ging daher nach draußen, um nach der Ursache zu sehen. Dort sah er dann eine ihm unbekannte Person, die mittels eines Werkzeugs versuchte, ein Tor zu öffnen.

Beim Anblick des Anwohners flüchtet der bis dahin Unbekannte zu Fuß in Richtung Neuenkirchener Straße. Da das Schloss des Tores durch den Einbruchversuch beschädigt wurde, konnte der Spenger das Tor nicht öffnen, um dem Mann zu folgen. Er rief umgehend die Polizei, die eine Nahbereichsfahndung einleitete.

Im Bereich der Enger Stra-

ße trafen die Beamten auf einen Ford, der mit laufendem Motor im Bereich der Mühlenburger Straße stand. Dessen Fahrer setzte, als sich die Polizeibeamten näherten, seine Fahrt zunächst in Richtung Häger fort. Aufgrund des räumlichen und zeitlichen Zusammenhangs zu dem Einbruchversuch unterzogen die Beamten den Mann jedoch einer Kontrolle.

Bei der Überprüfung des Mannes stellten die Beamten fest, dass er stark verschmutzte Schuhe sowie Werkzeuge bei sich hatte. Nach ersten Ermittlungen stimmen die Schuhabdrücke am Grundstück des 61-Jährigen mit den vorgefundenen Schuhen überein.

Der Unbekannte machte widersprüchliche Angaben gegenüber den Beamten, sodass seine Identität nicht zweifelsfrei bestätigt werden konnte. Das Fahrzeug ist auf einen 38-jährigen polnischen Staatsbürger zugelassen. Aufgrund einer möglichen Fluchtgefahr wurde der Mann dem Polizeigewahrsam in Herford zugeführt. Die Ermittlungen dauern an.



Der Einbrecher machte sich an einem Tor zu schaffen. Das Schloss wurde beschädigt. Symbolfoto: Pixabay

Friedenstauben für Burkina Faso

Der Partnerschaftsverein verkauft wieder handgefertigte Anhänger aus Glas, damit Schüler in Afrika über Weihnachten versorgt sind und auch im nächsten Jahr weiter zur Schule gehen können.

Celina Allard

■ **Enger.** Der Partnerschaftsverein Enger-Burkina Faso ist alarmiert. Der Verein, der sich vor allem dafür einsetzt, dass Schülerinnen und Schüler in dem westafrikanischen Land eine gute Schulausbildung bekommen, will auf ein Problem während der Weihnachtsfeiertage aufmerksam machen. „Der Lehrer José Zougrana hat und mitgeteilt, dass in den Weihnachtsferien, wenn die Schule und die Kantine geschlossen sind, viele Schülerinnen und Schüler nicht mehr genug zu Essen haben werden. Deswegen hat er uns um Hilfe gebeten“, sagt Sabine Stahr, die stellvertretende Vorsitzende des Vereins.

Und die Hilfe kommt in Form von kleinen weißen Friedenstauben aus Glas. Seit vier Jahren verkauft die Künstlerin in der Adventszeit von ihr entworfene und hergestellte Kettenanhänger. Mit dem Geld sorgt der Verein auch dafür, dass hilfsbedürftige Schülerinnen und Schüler eine gute Schulausbildung erhalten.

Seit 1988 gibt es den Verein, dessen Schwerpunkt in Koudougou, der drittgrößten Stadt von Burkina Faso, liegt. Dort unterstützt er zum Beispiel das Collège Privée d'Enseignement Technique (CET), in dem Schülerinnen und Schüler nach der Grundschule eine duale Ausbildung in vier verschiedenen Berufen erhalten können: Tischler, Maurer, Architekt, Elektriker und Sekretär. Seit 1999 finanziert der Verein Schulstipendien in Form von Schulgeld, Schulmaterial und Essensgeld.

2014 waren die beiden Vorsitzenden zum vorerst letzten Mal in der Stadt, um die Schüler kennenzulernen. Seitdem hat sich die Lage in dem Land drastisch verändert. „Seitdem gab es drei Putsche und jetzt ist es zu gefährlich, in das Land einzureisen“, sagt die Vorsitzende des Vereins, Frauke Busch. Der letzte Putschversuch war erst im September dieses Jahres. „Davon gibt es hierzulande leider wenige Berichte in den Medien“, sagt Busch.

Vorher seien Mitglieder des Vereins alle drei bis vier Jahre in das Land gereist. „Das ist eine Reise, die verändert einen“, sagt Sabine Stahr. Überall herrsche Armut, es gebe kein So-



Kindergartenkinder sitzen beim Mittagessen.

Foto: Partnerschaftsverein Enger-Burkina Faso



Frauke Busch und Sabine Stahr vom Partnerschaftsverein im Glaskunst-Atelier. Fotos (2): Celina Allard



Der Anhänger in Form einer Friedenstaube kann ab Dezember erworben werden.

zialsystem und für Frauen gebe es fast gar keine Berufe. „Wenn da der Mann die Familie verlässt, stehen Frau und Kinder mit nichts da. Deswegen sind wir froh, dass auch immer mehr Mädchen das CET besuchen“, sagt Frauke Busch. Auch der Schulalltag sehe ganz anders aus als in Deutschland. „Das Kantinenessen ist mit dem hier zum Beispiel überhaupt nicht vergleichbar. Das Essen ist nicht üppig, ein Sack Nudeln und ein Töpfchen Gemüse für alle“, sagt Sabine Stahr. „An Weihnachten gab es ein kleines Stück Fleisch dazu.“

2014 hätten die Klassen auch immer aus 40 bis 50 Schülern

bestanden. Ob das immer noch so ist, wisse Stahr nicht. „Die Menschen im Norden des Landes fliehen vor Angriffen unterschiedlicher Gruppen aus den Nachbarländern. So ist auch die Schülerzahl in Koudougou durch die vielen Flüchtlinge extrem gewachsen“, sagt sie.

Auch deswegen sei die Weihnachtsaktion so wichtig, denn auch die staatlichen Gelder für die Unterhaltung an der Schule seien gewachsen. „Wir können einem Schüler ja nicht mitten im Schuljahr sagen, dass wir seine Schulzeit nicht mehr finanzieren können und er die Schule verlassen muss“, sagt Busch. Darum fließe das Geld

für Tauben auch schon in die Spenden für das nächste Jahr ein.

Damit die Kinder in der Weihnachtszeit versorgt sind, habe der Verein bereits eine erste Weihnachtsspende von 1.500 Euro nach Burkina Faso geschickt. „Wir konnten nicht auf die Einnahmen der Tauben warten, das Essen muss ja auch noch gekauft werden. Mit dem Geld kann für jede notleidende Familie ein Sack Hirse und ein Sack Reis eingekauft werden“, sagt Frauke Busch.

15 Euro soll eine Friedenstaube kosten – der Erlös gehe zu 100 Prozent an Burkina Faso, sagen die beiden Vorsit-

zenden. Am Spenger Weihnachtsmarkt können die Anhänger in diesem Jahr allerdings nicht gekauft werden. Doch Stahr veranstaltet am Wochenende vom 15. bis 17. Dezember einen „Glaskunst-Weihnachtsmarkt“ in ihrem Atelier an der Straße Holunderweg 102 in Enger – jeweils von 11 Uhr bis 20 Uhr.

Neben handgemachtem Schmuck oder anderen Dingen aus Glas können dort auch die Tauben erstanden werden. Ab Freitag, 1. Dezember, werden die Anhänger zudem bei Juwelier Buchholz in Enger und in der Buchhandlung Nottelmann in Spenge zum Verkauf angeboten.

Bäume schneiden für die Umwelt

Am Samstag trafen sich zahlreiche Freiwillige beim Kopfweiden-Schneiden. Organisiert wurde die Aktion vom BUND und der Biologischen Station Ravensberg.

Eric Pielsticker

■ **Spenge.** Am vergangenen Samstagvormittag versammelten sich rund 30 Freiwillige in Bardüttlingdorf im Landschaftsschutzgebiet „Spenger Mühlenbachsiek“, um gemeinsam beim Kopfweiden-Schneiden aktiv zum Naturschutz beizutragen. Die Aktion wurde vom Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) und der Biologischen Station Ravensberg organisiert. Unterstützung gab es von der Waldjugend Hiddenhausen, sowie ehemaligen und aktiven Bundesfreiwilligendienstleistenden.

Die engagierte Gruppe widmete sich dem Schnitt von insgesamt 37 Weiden. Von diesen wurden 25 Weiden allein an diesem Samstag bearbeitet. Mit Sägen, Harken und festem Schuhwerk machten sich die Freiwilligen auf, um die

Kopfweiden zu schneiden, wie der Fachausdruck für das Zurückschneiden der Weidenäste heißt. Thomas Wehrenberg, stellvertretender Leiter der Biostation, erklärt, wie das geschnittene Material verwendet wurde: „Kleinere Äste fin-

den im Garten ihren Platz und wurden zu einer Totholzhecke zusammengelegt, die künftig zahlreichen Tierarten als Unterschlupf dienen wird.“ Größeres Material sei entfernt und an einer speziellen Häckselstation an der Straße wei-

terverarbeitet worden.

„Die Bäume, die zwischen 50 und 100 Jahre alt sind, müssen geschritten werden, da die großen Äste den Kopf der Weide sonst auseinanderbrechen würden“, sagt Wehrenberg. „Durch diese Maßnahme ent-

stehen nicht nur neue Nistplätze, sondern auch wertvolle Biotope.“

„Seit über 30 Jahren engagieren wir uns für den Erhalt der Kopfweiden“, sagt Bernd Meier, Kreisvorsitzender des BUND. Die Zusammenarbeit mit der Biostation und den zahlreichen weiteren Unterstützern mache die Arbeit noch effektiver.

„Die Weiden gehören zur alten bäuerlichen Kulturlandschaft, und obwohl sie für die Landwirtschaft nicht mehr effektiv sind, spielen sie eine entscheidende Rolle in der Kulturlandschaftspflege und der Sicherung der Artenvielfalt“, so Meier.

Auch von dem teilweise ungemütlichen Wetter ließen sich die Freiwilligen nicht abbringen. Als Dankeschön am Ende der Aktion wartete eine leckere Suppe auf die fleißigen Naturschützer.



Zahlreiche Freiwillige wollten am Wochenende im Spenger Mühlenbachsiek helfen, einen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten. Foto: Eric Pielsticker